

MITTWOCH, 2. MÄRZ 2016, SEITE 27



Schnee und Sonne reichen künftig nicht mehr: Der Wintertourismus muss sich breiter aufstellen STEIERMARK-TOURISMUS, KK

# Wenig Schnee, viele Gäste

Tourismus reagiert mit neuen Angeboten auf schneearme Winter.

Die Steiermark zählt nach wie vor zu den beliebtesten Wintersport-Destinationen Österreichs. Auch verspäteter Wintereinbruch und bescheidene Schneeverhältnisse tun der Beliebtheit der Steiermark als Urlaubsland keinen Abbruch. Das belegen auch die Zahlen des Steiermark-Tourismus.

Im Winter 2014/15 wurden insgesamt 1.548.588 Gäste gezählt, was ein Plus von 3 Prozent gegenüber dem Jahr davor darstellt. Ebenfalls stiegen die Nächtigungen um 2,2 Prozent auf 5.240.677. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 3,4 Tage.

Anhand der Fünf-Jahres-Entwicklung kann man sogar erkennen, dass es in den Wintern 2010 bis 2015 sowohl bei den Gästen eine Steigerung um 10,3 Prozent gab als auch bei den Nächtigun-

gen einen Zuwachs um 4,8 Prozent auf 241.144 Übernachtungen.

Der Großteil der Touristen kommt mit 57,6 Prozent aus Österreich, gefolgt von Deutschland mit 18,9 Prozent. Erst dann finden sich andere Nationen, wobei alle unter sechs Prozent liegen, wie zum Beispiel Ungarn mit 5,9 Prozent oder Tschechien mit 3,0 Prozent.

## Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Mehr als 6000 Betriebe stehen mit insgesamt 116.046 Betten und 13.150 Zusatzbetten den Gästen zur Verfügung. In der Steiermark



Steiermark-Tourismus-Chef Erich Neuhold KK

sind insgesamt 45.174 Personen in der steirischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft beschäftigt.

„Auch wenn es in den vergangenen Jahren wenig Schnee gab, fanden die Urlauber tolle Bedingungen vor“, freut sich der Steiermark-Tourismus-Chef Erich Neuhold. Die Seilbahner geben bei der Pistenpräparierung ihr Bestes, meint er. Zuletzt hat man auch viele Maßnahmen getroffen, um den Urlaub bei wenig Schnee für die Gäste attraktiv zu machen – Eislaufen und Winterwanderungen sind dabei zwei Möglichkeiten.

„Die Steiermark punktet außerdem mit Regionalität wie etwa mit dem guten Essen und den Thermen, die sich in der Nähe der Skigebiete befinden“, erklärt der steirische Tourismuschef.



## KOMMENTAR

SABRINA SUPPAN

### Klimaschutz jetzt

Die Wintersaison ist für Österreich – das Land der Berge – wirtschaftlich gesehen ein sehr wichtiger Faktor. Zahlreiche Touristen besuchen jährlich unser Land und verbringen ihren Urlaub in diversen Skigebieten. Doch wie wird es in Zukunft aussehen? Durch den Klimawandel und die höheren Temperaturen wird es immer weniger Schnee geben, deshalb muss vor allem in niedrigeren Gebieten Kunstschnee produziert werden – und dieser Vorgang ist sehr energieaufwendig.

Da der Klimawandel nicht mehr rückgängig zu machen ist, aber langfristig noch zu stoppen wäre, sind Umweltschutz und Energiesparen große und wichtige Themen.

Das ist Sache der Großen. Beginnen kann und muss es aber in kleinen Schritten: indem man zum Beispiel Energiesparlampen anstatt Glühbirnen verwendet oder unbenutzte Aufladegeräte aus der Steckdose nimmt.

Für mich ist Winter jedenfalls mit Schnee, Sport und Spaß verbunden. Es wäre schade, wenn zukünftige Generationen die kalte Jahreszeit ohne Schnee kennenlernen müssten. Jeder kann etwas dazu beitragen – beginnen wir jetzt!